

Tag des offenen Denkmals:
Bundesweite Eröffnung auf dem Lüneburger Marktplatz
Rede von Oberbürgermeister Ulrich Mädge
Sonntag, 12. September 2010

– Es gilt das gesprochene Wort. –

Der Schweizer Kulturhistoriker Jacob Burckhardt hat einmal gesagt: "Das Wesen der Geschichte ist die Wandlung."

Dieser Wandlung nachzuspüren, dazu sind Sie heute eingeladen.

Zahlreiche Denkmale, die von der Vergangenheit unserer Stadt Zeugnis ablegen, stehen Ihnen offen. Viele Lüneburgerinnen und Lüneburger, die sich dem Denkmalschutz widmen, stehen bereit, Ihnen etwas über diese sonst verschlossenen oder verborgenen Stätten zu erzählen. Machen Sie sich auf den Weg ins Wasserviertel oder durch die verschlungenen Gassen der Altstadt und werfen Sie einen Blick in Häuser, die Sie bisher nur von außen kennen.

Schon mehrfach haben wir uns in den vergangenen Jahren am Tag des offenen Denkmals beteiligt. Und wir haben uns gern beteiligt, denn unsere Hansestadt Lüneburg lebt von und mit ihren Denkmalen. Mehr als 1400 Baudenkmale sind über das ganze Stadtgebiet verteilt und erzählen von der langen, mehr als 1000 Jahre reichen Geschichte Lüneburgs.

Rund 50 Stationen sind heute für Sie geöffnet, darunter Privathäuser und Künstlerateliers, Museen, Kirchen, öffentlich genutzte Baudenkmale wie die Ratsbücherei, das Heine-Haus und der Wasserturm.

Das Motto des heutigen Tages lautet „Kultur in Bewegung – Handel, Reisen und Verkehr“. Darum laden heute auch solche Objekte zu einem Besuch ein, die Zeugnis von Lüneburgs Vergangenheit als Salz- und Handelsstadt ablegen.

Tipp: Kran, Hafen, Handwerkermarkt

Die bundesweite Eröffnungsveranstaltung für den Tag des offenen Denkmals auszurichten, ist für die Hansestadt Lüneburg eine große Ehre. Wir sind stolz darauf, dass wir uns als Veranstalter in eine Reihe stellen dürfen mit Städten wie Berlin,

Potsdam, Regensburg und Dresden. Besonders freut es uns, dass im Jahr des Jubiläums auch der Schirmherr der Stiftung am Festakt teilnimmt:

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Wulff,

liebe Frau Wulff, herzlich willkommen in der Hansestadt Lüneburg!

Sie waren als Ministerpräsident des Landes Niedersachsen schon häufig bei uns zu Gast. Wir freuen uns, Ihnen heute einen kleinen Teil unserer schönen Hansestadt zeigen zu dürfen.

Ich freue mich auch, Herrn Prof. Kiesow bei uns begrüßen zu dürfen.

Sehr geehrter Herr Prof. Kiesow, schon seit 1985 setzen Sie und Ihre Stiftung sich für den Erhalt von Denkmälern in ganz Deutschland ein. Auch uns in Lüneburg haben Sie schon geholfen, zum Beispiel bei der Restaurierung des Alten Krans und bei Arbeiten am Rathaus. Dafür unseren herzlichen Dank.

Wir freuen uns, dass wir heute mit Ihnen zusammen das Jubiläum – 25 Jahre Deutsche Stiftung Denkmalschutz – feiern dürfen!

Das geschieht aber nur, weil sich viele Denkmalschützerinnen und Denkmalschützer beteiligen.

Mein Dank gilt den Eigentümerinnen und Eigentümern. Sie erhalten durch Ihr Engagement einen Teil unserer historischen Bausubstanz und bewahren damit das historische Gesicht der Hansestadt.

Ich danke auch den Vereinen und Verbänden, wie dem Arbeitskreis Lüneburger Altstadt, die sich (manchmal unbequem, aber immer im Interesse der Denkmalpflege) für den Erhalt der Baudenkmale einsetzen.

Und nicht zuletzt danke ich der städtischen Denkmalpflege von Frau Stadtbaurätin Gundermann, die u. a. auch das heutige Programm organisiert hat.

Sie alle und viele mehr arbeiten zusammen für die Denkmalpflege. Ihr Verdienst ist es, dass Lüneburgs Stadtbild heute so attraktiv und unverwechselbar ist.

Leben mit Denkmälern heißt, Häuser nach modernen Anforderungen zu sanieren, sie zu bewohnen, in ihnen zu arbeiten. Es heißt, alte Häuser mit neuem Leben, mit Geschäftigkeit und Kultur zu erfüllen. Das ist anstrengend und teuer. Und das

können wir nicht allein. Ohne private Investoren und Förderer können wir keinen Denkmalschutz betreiben. Aber: Leben mit Denkmälern heißt nicht Leben im Museum. Unsere Hansestadt Lüneburg ist heute ein moderner Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität. Das wissen immer mehr Menschen – Neu-Einwohner wie Besucher – zu schätzen. Aber Lebensqualität entsteht eben nicht nur aus Baudenkmalen.

Die schönste Kulisse wird erst dann lebenswert, wenn es auch Einkaufsmöglichkeiten gibt. Und zwar im Kaufhaus Innenstadt und nicht im Konsumtempel an der Autobahn. Lebensqualität entsteht aus zeitgemäßen kulturellen Angeboten. Sie entsteht aus einer guten Infrastruktur im Bereich Bildung, Soziales und Mobilität. Darum investieren wir in eine neue Museumslandschaft. Wir sanieren das Wasserviertel mit Hilfe von Bund und Land. Wir arbeiten eng zusammen mit der Leuphana Universität. Ebenso stehen auch Ausbau und Erhalt von Kitas, Schulen und Theater ganz oben auf unserer Tagesordnung.

Wird über anstehende Investitionen diskutiert, gibt es oft den Versuch, Kultur gegen Bildung auszuspielen. Aber: Kultur und Bildung sind nicht zu trennen! Unsere Kultur, unsere Geschichte – Geschichte im Wandel, wie ich es eingangs zitiert habe – ist ein Teil unserer Bildung. Dafür steht auch der Tag des offenen Denkmals. Der heutige Tag führt uns das kulturelle Erbe vor Augen, das wir unseren Kindern mitgeben wollen. Und das auf kurzweilige Art und Weise.

Begeben Sie sich auf Zeitreise durch Lüneburg! Sehen und erleben Sie, wie unsere Hansestadt wurde, was sie heute ist! Ich wünsche Ihnen einen Tag mit ungewohnten Perspektiven und überraschenden Einblicken.

Vielen Dank